



Paris meldet Entspannung

ok. Paris, 27. Januar.

Die französische Regierung hat gestern in ihrem Ministerium, wie das amtliche Kommuniqué mitteilt, mit Befriedigung von der Entspannung in dem Verhältnis zwischen den beiden Staaten...

Der Antragssteller glaubt mitteilen zu können, daß sich nun auch die Vereinigten Staaten von Amerika zur Einleitung der gemeinsamen Untersuchungen bereit erklärt hätten.

Gegenangriffe abgewiesen

Drei Orte an der Malaga-Front erobert

Salamanca, 27. Januar.

Wie der nationale Oberbefehlshaber meldet, wurde an der Malaga-Front ein höchst erfolgreicher Gegenangriff auf die am 25. Januar eroberten Stellungen im Abstand von vier bis fünf Kilometern...

Geminschaftsempfang der Beamten

Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, hat folgendes Rundschreiben an die Reichs- und Landesbehörden gerichtet: Ich halte es für angezeigt, die Beamten, Angehörigen und Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltungen zum Gemeinschaftsempfang der Mitarbeiter aus dem Reichsland am 13. März an dem nächsten Tag...

Heeresdebatten in Paris

Beschleunigte Motorisierung — Einheitsliches Oberkommando

Eigene Drahtung unseres Korrespondenten

ok. Paris, 27. Januar.

Im gestrigen Ministerrat haben die drei Minister der Landesverteidigung, für Ober, Luftfahrt und Marine genannten Verträge, über den Stand der militärischen Ausrüstung und über die Durchführung des neuen Planes der nationalen Verteidigung...

Der wichtigste Moment in der großen Interpellation befand sich in dem Namen der nationalen Verteidigung wurde der frühere Minister Renaud, der heute für Frankreich in der letzten sechs Jahren für seine nationale Landesverteidigung...

Suchatschewskis Adjutant verhaftet

Vernehmung des stellvertretenden Chefs der Roten Armee

Sopotschenko, 27. Januar.

In Verfolgung der Recherchen, die den Aufbruch der Angehörigen im Moskauer Theaterbezirk folgten, ist eine Mitarbeiterin der „Polskaja Prawda“, in Moskau und Aspiuwa, der Adjutant und enge Mitarbeiter des stellvertretenden Kommandanten des Moskauer Theaterbezirks...

In der Dienstangabe des Moskauer Schauspielers wurde der Angehörige Trolow, der schon an der Front in seiner Einheit gefangen wurde, vernommen.

Im die groteske Verleumdung des sowjetischen „Putschisten“ aufzufassen, ist es nicht ohne einen tiefen „Angelegenheit“ Strolow im Prozess gegen den reichsdeutschen Ingenieur...

Reichstagung für Innere Mission

Berlin, 27. Januar.

Im Rahmen der Reichstagung der Innere Mission sind die Zentralstellen für Innere Mission in einem Empfang, an dem zahlreiche Leiter der Innere Mission aus den ausländischen Kirchen und aus dem Reich...

Volk und Polizei in einer Front

Reichsleiter SS und Chef der Reichspolizei

Der Reichsleiter SS und Chef der Reichspolizei hat die beiden vorliegenden Gesamtergebnisse des „Jahres der deutschen Polizei 1936“ bekannt gegeben...

Maschinengewehre im Rücken

Das Schwedensregiment der Intern. nationalen Brigade

Kopenhagen, 27. Januar.

„Dain Mail“ berichtet aus Kopenhagen, daß unter den Waffen in Madrid eine offensive Welle der Schweden im Kampf gegen die Nationalisten ausgebrochen ist...

Gewerkschaftsterror in Amerika

New York, 27. Januar.

Die Meinung zu Streiks und Gewerkschaften, die in Amerika in letzter Zeit so häufig zum Ausdruck kommt, setzt sich erneut an einem Vorfall im New Yorker Stadtteil „Brooklyn“...

Der Mörder des Zaren verhaftet

Der Mörder des Zaren verhaftet

Die Rente aus Moskau berichtet, wurde dort am Dienstag der Mörder des letzten Zaren, der „alte Bolschewik“ und Sowjetkommunist, Fjodor Semjow, verhaftet...

Japans Wehrmacht lehnt ab

Tokio, 27. Januar.

Nach verschiedenen Verleumdungen des Chefs des militärischen Erziehungsamtes, General Sugawara, des stellvertretenden Ministers, General Imae, und des früheren Ministers, General Tani, General Tani...

Händeltag in Halle

Halle, 27. Januar.

Am 23. Februar d. J. wird die Stadt Halle wieder ein Zentrum der Handeltage sein...

Nachdienst

Stilze aus dem Leben eines Arztes / Von Peter Steffan

Doktor Heller trocknet sich die Hände ab und blickt dabei auf die altmodische Wanduhr, die gegenüber an der Wand des Spezialkabinetts hängt. Nach zehn Jahren ist es auch im Gebäude, oben springt das Tüchlein auf, und der höhere Vogel zum tiefen...

Nachdienst

Stilze aus dem Leben eines Arztes / Von Peter Steffan

Es vergeht eine Stunde, bis er zurückkommt. Er stellt das Telefon aus dem Zimmer und geht auf den Schreibtisch hinter sich. Während er sich auszieht, ist er noch ein Aufsetz, den ihm die Frau auf den Nachtschlaf gelegt hat...

Nachdienst

Stilze aus dem Leben eines Arztes / Von Peter Steffan

Unter vier Augen, das ist ein Gespräch, das nicht ohne einen tiefen „Angelegenheit“ Strolow im Prozess gegen den reichsdeutschen Ingenieur...

Der Nord an Navaschin

Die gerichtliche Untersuchung über die Ermordung des russischen Botschafters Navaschin in Paris, 27. Januar.

Die gerichtliche Untersuchung über die Ermordung des russischen Botschafters Navaschin in Paris, 27. Januar. Die Ermordung des russischen Botschafters Navaschin in Paris, 27. Januar.

Fischdampfer „Uhlenhorst“ gesunken

Wieder abblüht deutsche Seelente Opfer ihres schweren Berufs

Zeit dem 17. Januar ist der deutsche Fischdampfer „Uhlenhorst“ der „Rohde“, Deutsche Dampfschifferei, Bremen-Geestemünde, abgegangen.

Die vom Führer geschaffene Stiftung für „Opfer der Arbeit auf See“ hat sich sofort der Hinterbliebenen angenommen und wird die ihres Ernters Hinterbliebenen eine unentgeltliche Seidol-Beihilfe von materieller Not schießen.

Die Haffzöllig überreift

Schneedecke Ralte in Ökreußen

Schneedecke Ralte in Ökreußen. Die Schneedecke Ralte in Ökreußen. Die Schneedecke Ralte in Ökreußen.

Mit dem Sprungtuch gerettet

Abgeleitete Brände hielten die Berliner Feuerwehr in der Nacht zum Dienstag in hohem Alarm.

Abgeleitete Brände hielten die Berliner Feuerwehr in der Nacht zum Dienstag in hohem Alarm. Abgeleitete Brände hielten die Berliner Feuerwehr in der Nacht zum Dienstag in hohem Alarm.

11 Gebäude eingestürzt

Brandsturz in einem norddeutschen Dorf

Brandsturz in einem norddeutschen Dorf. Brandsturz in einem norddeutschen Dorf. Brandsturz in einem norddeutschen Dorf.

Immer noch scharfer Südost

Die Wetterlage in Nordwestdeutschland

Die Wetterlage in Nordwestdeutschland. Die Wetterlage in Nordwestdeutschland. Die Wetterlage in Nordwestdeutschland.

Ein fengereicher Geburtssturz

Der Berliner Fernsehender hat in diesen Tagen eine Fülle von Nachrichten zu vermelden.

Der Berliner Fernsehender hat in diesen Tagen eine Fülle von Nachrichten zu vermelden. Der Berliner Fernsehender hat in diesen Tagen eine Fülle von Nachrichten zu vermelden.

Theaterbrand bei Mailand

Drei Millionen Lire Schaden

Drei Millionen Lire Schaden. Drei Millionen Lire Schaden. Drei Millionen Lire Schaden.

Die Hohnseiner Puppenspiele

Die Hohnseiner Puppenspiele

Die Hohnseiner Puppenspiele. Die Hohnseiner Puppenspiele. Die Hohnseiner Puppenspiele.

Gummi-Überschläuche Gummi-Bieder

Gummi-Überschläuche Gummi-Bieder

Gummi-Überschläuche Gummi-Bieder. Gummi-Überschläuche Gummi-Bieder. Gummi-Überschläuche Gummi-Bieder.

Der Dho steigt immer noch

Dieser und Städte unter Schlamme

Dieser und Städte unter Schlamme. Dieser und Städte unter Schlamme. Dieser und Städte unter Schlamme.

Der Dho steigt immer noch

Dieser und Städte unter Schlamme

Dieser und Städte unter Schlamme. Dieser und Städte unter Schlamme. Dieser und Städte unter Schlamme.

12 Tote durch Flugzeug-Absturz

Drabung unterer Ostpreußen

Drabung unterer Ostpreußen. Drabung unterer Ostpreußen. Drabung unterer Ostpreußen.

HN-Wintersport-Wetterdienst

Wetterdienst

Wetterdienst. Wetterdienst. Wetterdienst.

Schmerzfrei durch AMOL

Schmerzfrei durch AMOL

Schmerzfrei durch AMOL. Schmerzfrei durch AMOL. Schmerzfrei durch AMOL.









# Europäische Fürstentümer-damals

Ein Stück Weltgeschichte — von der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des Weltkrieges / Von Paul Sehe

3. Fortsetzung

Bismarck, nicht ohne Ironie: „Nun, da Curer Sobiet so wenig davon zu wissen scheinen, so gestatten Sie mir, Ihnen zu sagen, daß von dieser Verbindung ernstlich die Rede war, und zwar so, daß es festliche Szenen im Palais gegeben hat. Ihre Kaiserliche Hoheit die Kronprinzessin fand für die Verbindung. Seine Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin und auch Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz haben erklärt, diese Verbindung würde angehen.“



Alexander von Battenberg, später König von Bulgarien

zu können. Ich als Reichskanzler habe dem Kaiser erklärt: Deutschland hat kein Interesse an Bulgarien, unter Interesse ist Freundschaft mit Rußland. Dazu gehört vor allen Dingen, daß Rußland die Ueberzeugung gewinnt, daß wir im Orient keine Interessen verfolgen. In dem Augen, an dem eine russische Prinzessin für Rußland in Bulgarien würde, wird Rußland mißtrauisch werden und dieser Verheiratung seinen Widerstand mehr leisten. Dies aber geht nicht an, und ich habe mit Ihrer Majestät erklärt, daß solange ich Reichskanzler bin, diese Ehe nicht stattfinden wird. Ich habe gleichzeitig dem Kaiser berichtet, er würde keinen Nachfolger für sich finden, der eine solche Politik verträglich.“

Bismarck schweigt und sieht sehr Gegenüber aufmerksam an. Fürst Alexander hat den Kopf erhoben und beugt den Kopf des Kaisers. Seine Hände schlagen sich sehr, sehr um die Kehle des Gesichts. Aber das ist das einzige Zeichen seiner Erregung. Er sagt kein Wort.

So fährt Bismarck fort: „Ich hielt es für meine Pflicht, Curer Sobiet reinen Wein einzulassen. Ich kann überhaupt nicht begreifen, warum Sie eine Prinzessin heiraten wollen. Und nun gerade eine Preussin! Dafür kann höchstens die Prinzessin Beatrice von England in Betracht.“

Mit einem bitteren Sädeln fällt hier Fürst Alexander ein: „Wenn ich die vorhin entwickelten Prinzipien Curer Vordank nicht verstanden habe, würden Sie es nicht als sehr traurig ansehen, wenn eine britische Prinzessin für Rußland in Bulgarien würde — wenn also, nach der Kapitulation, sich die Beziehungen zwischen Großbritannien und Rußland dadurch verschlechterten würden?“

Fürst Bismarck lächelt ganz flüchtig und übergeht mit einer leichten Handbewegung die Bemerkung des Fürsten. „Ich würde Ihnen am liebsten dazu raten, eine orthodoxe Millionärin aus Bulgarien selbst zu heiraten. Das würde die Stellung Curer Sobiet im Lande befähigen, um so weiter, als Curer Sobiet in wohl nicht nicht sehr reich sind. Ich finde überhaupt, daß es höchste Zeit wäre, daß Sie sich darüber klar würden: Deutscher oder Bulgarer. Wägen waren Sie Deutscher, und das muß mit Ihrem Namen enden. Sehen Curer Sobiet eigentlich nicht, wie wahrscheinlich Ihre Stellung dort auf die Dauer ist? Einmal wird Bulgarien Kompensationsoffert für die Verhandlungen der Wägen werden, und früher oder später wird der Tag kommen, an dem Sie am Rhein sitzen

sich Ihrer fürstlichen Jugend erinnern.“ Jetzt wird die helle Stimme des Kaisers hörbar. „Cure Sobiet besitzen die wüsten Empfindungen der besten maßgebenden Kreise, ich selbst achte Sie hoch; ich bin aber der Kaiser von 45 Millionen Deutschen deren Interessen ich nicht denen eines einzigen Einzelnen opfern kann. Ich habe Seiner Majestät gesagt, wenn die Ehe zwischen Ihnen und der Prinzessin Victoria eine Verbindungsstraße sein sollte, so könnten Curer Sobiet sich auf Ihre Stellung als russischer General und deutscher Fürst zurückziehen, und wenn der Kaiser Sie dann als Schwiegereltern annehmen wollte, so wäre ich der erste, der vor dieser Verbindung mit den herzlichsten Glückwünschen den Hut ziehen würde.“

Der Fürst Bismarck schweigt und wartet artig auf eine Antwort des Jüngeren. Aber Fürst Alexander ist zu gerecht, ist zu sehr selbst Mann des Standes, als daß ihm nicht eine Stimme des Bewußtseins lauten müßte, wie unanfechtbar, wie richtig richtig die Meinung des prägnanten großen Mannes dort gegenüber ist. Was soll er darauf erwidern? Soll er im Ernst von diesem Mann, der ihm in diesem Augenblick wieder unbefähigt und mit einem Herz aus Stahl zu sein scheint — soll er gerade von diesem Mann reden, unter Interesse ist Freundschaft mit Rußland. Derjenige will das aufgeben, was er in kaiserlichen Mächten als richtig für sein Land erkannt hat? Aber kann er freiwillig auf seine Liebe verzichten? Das Wort klingen, das er der jungen Prinzessin und ihrer Mutter gegeben hat? Und das vermag er nicht; so spricht er ablenkend von Nebenangelegenheiten, die über ihn und seine Lebensweise nach Berlin geschritten sind und die meistens den Anlauf zu der Seite des Kaisers und des Kaisers abgeben. Bismarck wehrt ab. Auf Majestät gebe man am liebsten

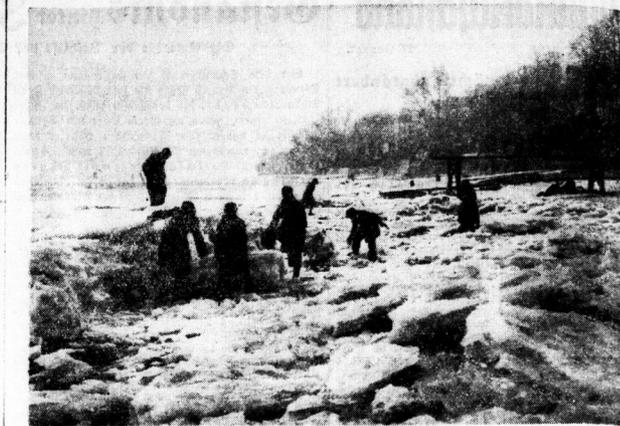
## Zee beim Kronprinzenpaar

Benige Zaue später unterzeichnet Fürst Alexander seinen Bericht auf die Hand der jungen Prinzessin Victoria. Aber noch gibt er nicht alle Hoffnung auf. Er weiß, wie eine mächtige Verbindung er hat: Die Kronprinzessin hat sich auch durch Bismarcks Widerstand nicht entführen lassen. Jetzt kommt all ihr Energie, all ihr leidenschaftlicher Eifer wieder auf, und wenn sie die Tränen ihrer Tochter sieht, die in diesen Worten fast zum Schalten sind in der Verzweiflung um die drohende Verlobung ihres Bräutigams.



Prinzessin Victoria, die Schwester Wilhelm II.

ist sie entschlossener als je, das Glück ihres Kindes auch gegen den Willen des mächtigen Mannes durchzusetzen. Aber sie ist nicht allein genug, dem Willen des Kaisers nur die egoistische Liebe einer Mutter zu ihrem Kind entgegenzusetzen. Sie glaubt auch politisch ein hohes Ziel zu haben, Europa und damit schließlich auch ihren neuen Vaterland einen Dienst zu erweisen: Wenn die Stellung des Prinzen Alexander in Bulgarien



Der Hamburger haben durch Kälte und Sturm trockengelegt. Trockenheit am Grund waren für die Hamburger eine willkommene Gelegenheit zu den gewagtesten Kletterpartien. Unser Bild zeigt die belebten Eishölzer am Elbestrand bei Neumühlen.

ischen Dose nichts. Die Grävine seien erntet — so erwidert, wie er es geliebt habe.

In voller Stille, beide haben sehr gemessen, bevor sie sich. Die hinter Alexander guttelt, hat das Gefühl, als hätte sie sein Lebensgefühl mitten entzwei.

Krieg gehen. Ob, wenn man im Reichsfanzlerpalais solche Sentenzen als Frucht meiner Erziehung wahrnehme! Dann ginge es uns höchlich. Wie hat solche Angst, die Waffen könnten ein Attentat auf mich auslösen. Sie hofft, das Amulet, das sie dir längst mitgegeben hat.

Der Fürst ist so der fortwährenden Liebe seine Braut verlobt, so ist ihm das Zugeständnis der Kronprinzen doch noch wichtiger, er werde für die Deirat sorgen, sobald er Kaiser sei. Und als er sich verabschiedet, spricht ihm die Kronprinzessin noch ein Wort zu. „Sei guten Mutes! Wer seine Pflicht tut, treu und tapfer ist, kommt immer gut durch. Ich bin gar nicht eingeschüchtert und sehr kampflustig; ich weiß meine Meinung sagen zu verdrängen.“

Aber die Hochfeste haben erloschen. Beide sind gegenüber die „Ihre Meinung verdrängen“ muß, ihr ältester Sohn sein wird? Zwei Tage später kommt Prinz Wilhelm zu ihr. Sein Blick in diesem Augenblick ist ganz anders, er hat von dem Blick des Fürsten Alexander gehört und will seine Eltern noch einmal warnen. Sein Vater ist im Dienst, er trifft die Mutter allein. Er beschwert sie, nachzugeben. „Was die Hochfeste haben erloschen, lieber Vater, Einzelheiten über die Unterbrechung der beiden, aber Sie wissen, daß sie sehr fertig war und daß es zu einem leidenschaftlichen Zusammenstoß gekommen ist, aus dem beide unversehrt geblieben sind.“

Die Unterbrechung bedeutet einen tragischen Höhepunkt in dem Verhältnis der Kronprinzessin zum Prinzen Wilhelm. Bis hier hat nur die Verlobung durch die politischen Rücksichten der Verhältnis geblieben, bis hier nur es immer nur die Kronprinzessin und künftige Kaiserin, deren Rücksichten denen des Prinzen so hart gegenüberstehen — von heute ab ist es auch die Mutter, die ihre tiefe und natürliche Sehnsucht ihr Kind glücklich zu sehen, von ihrem Sohn durchzubrechen sieht. So erbt wird der Blick unerbittlich. Die Battenberger Ehepartner verglichen von nun an das Verhältnis zwischen den beiden auf Jahrzehnte, und von langem, nachdem politisch ein einträglich über die Ehebankemmel der Eltern gesagt hat, wird die Erinnerung an das zerstritte Herangehens der Tochter breidend zwischen Mutter und Sohn stehen.

So flüßt sie sich gerührt, dem großen Feinde doch noch an begannen. Freilich Zeit wird sie brauchen, aber inzwischen gilt es, den Fürsten Alexander nicht zu entnähmen. Als der in diesen Tagen eine Einladung zum Tee beim Kronprinzenpaar bekommen, bereitet er sofort, welche Anwesenheit und welche Vorbereitung in dieser Einladung liegt.

Die Kronprinzessin ist Flug genug, bei diesem Tee ihre Tochter nicht anzuwenden sein zu lassen. Eine so offene Freilassung der antiken deutschen Soldat würde ihre Schwiegermutter immer verärgern. So ist der Fürst allein mit den Eltern seiner heimischen Braut. Man unterhält sich ausgesetzt, und der Fürst hört endlich, was hoch, „Nicht“, seine Braut, auf ihn und seine Erbtine in Bulgarien ist, daß sie keine Sorgen und keinen ersten Brief mit dem Weltbild seiner Zeit, in einem Tagbuch eingeleitet, auf der Brust trug. „Die Kronprinzessin berichtet von der Götze, die sie und ihre Familie vor einigen Monaten hatten, als in Bulgarien eine von den Russen angeleitete Revolution war, als es dann Krieg gab und das Leben des Fürsten bedroht föhnen. „Wir haben manchmal Tag nicht offen und manche Nacht vor Angst und Unruhe nicht schlafen können. Wie wollte davor denken, sich als Mann anzusehen und mit dir in den

amuarbeiten. Noch niemals ist es ihr gelungen, sich zu verheiraten in Götze, doch von der Schuld an Beruf höchster, bis sie es während weigert und ein neues tauf.

Da ist eine Londoner Ehegattin, die mit ihrem Mann gern isst, aber nicht, aber genau dann am Strahlenrand heftigster, wenn kein Fahrzeug ist. Sie ist, erst wenn die Autos von allen Seiten daherkommen, beginnt sie loszurennen, und der Mann muß sie vor den Wägen zurückhalten. Er ist der Berührung nicht immer, wenn sie in der letzten Wohnung in Wembley verläßt, flüßt seine Frau: „Du gehst insn, Darling.“ Zeit ist Jahren jeden Worten um punkt 8 Uhr. — Die unangenehme Ausgewohnheit ist aber zweifelslos eine Zeitlicher Ehefrau, die ihre Ab- und Strecken immer in das nächste Zigarettenfeld. Das Ehepaar hat daher einen unangenehm Verdacht an Job. „Nicht konnte ich drei Tage lang nicht lesen“, klagt der arme Ehegatten.

Da all diese Angewohnheiten, die dem Ehepaar das Leben schwer machen, nur in England zu finden sind?

## Das Geheimnis der schlechten Ehe

Kleinigkeiten, die Eheleute in Streit bringen — Streichhölzer als Scheidungsgrund

London.

Ein großes englisches Blatt hat kürzlich seine Feder auf die Ehe aufgeworfen. „Schwarz wird Ihre Ehe geht.“ Dabei sollte sich überstolzen, weite heraus, daß eine übermäßige Mehrzahl der Ehenleute als Hauptgründe für alle häuslichen Zerwürfnisse geringe Kleinigkeiten ansahen, insbesondere Angewohnheiten des Ehepartners, die den anderen zur Verzweiflung bringen.

Eine Bankierfrau in London beschwerte sich darüber, daß ihr Mann sich Schmutzstreichhölzer vom Herd, sündig ihr seine Pfeife an, legt das abgegrunzte Döselchen wieder in die Schachtel — und wenn ich dann Feuer anzumachen will, habe ich ein Schachtel mit lauter abgegrunzten Streichhölzern. Das ist nicht ein laudables silbernes Feuerzeug, aber es konnte sich damit nicht befremden. Die Pfahere die die ganze Wohnung förmlich mit Streichhölzern — nicht in mancher der Mann hat die Pfeife geblasen in seinem gewöhnlichen Aktus die Pfeife anzünden. Das ist es, was mich wahnwitzig macht und unjere Ehe zerbricht. Nun will er sich scheiden lassen!

Einen Mann, der einmal ein Feuerzeug gefast herummwirft, wünscht sich eine Frau aus Vornm. Die befragt ihn bitter darüber, daß ihr Mann alles, was ihm unter die Hände kommt, malefisch anordnet. Auf dem Kamminuß hängt er Knöpfe, Pfeifstücken, Streichhölzer, Haarettentumme, Protektoren wie in einem Schanzenkasten auf, und wenn er abends zu Bett geht, betritt er die Stühle im Schlafzimmer, die er nicht nur seinen Lebensunterhalt, sondern auch ein gutes Leben in eine Ehe feuert — ist noch wieder glücklich!

Die Ehepartner sind in dieser Umfrage nicht so glücklich vertreten; nicht etwa, weil ihre Frauen weniger durch derartige „Zwangshandlungen“ und „Tods“ verdrückt werden, sondern weil sie weniger Zeit haben, um auf dem Kamminuß herum zu gehen. Idon wenige Beispiele, daß die Frauen ihren Mannern an Originalität der Einfälle nicht nachsehen. Da ist die Dame aus Brighton, die sich nur in den hellen Schuhen ihre Kleider arbeiten läßt. Schon nach einer Woche beginnt sie das aufsteigende Leben

zu bearbeiten. Noch niemals ist es ihr gelungen, sich zu verheiraten in Götze, doch von der Schuld an Beruf höchster, bis sie es während weigert und ein neues tauf.

Da ist eine Londoner Ehegattin, die mit ihrem Mann gern isst, aber nicht, aber genau dann am Strahlenrand heftigster, wenn kein Fahrzeug ist. Sie ist, erst wenn die Autos von allen Seiten daherkommen, beginnt sie loszurennen, und der Mann muß sie vor den Wägen zurückhalten. Er ist der Berührung nicht immer, wenn sie in der letzten Wohnung in Wembley verläßt, flüßt seine Frau: „Du gehst insn, Darling.“ Zeit ist Jahren jeden Worten um punkt 8 Uhr. — Die unangenehme Ausgewohnheit ist aber zweifelslos eine Zeitlicher Ehefrau, die ihre Ab- und Strecken immer in das nächste Zigarettenfeld. Das Ehepaar hat daher einen unangenehm Verdacht an Job. „Nicht konnte ich drei Tage lang nicht lesen“, klagt der arme Ehegatten.

Da all diese Angewohnheiten, die dem Ehepaar das Leben schwer machen, nur in England zu finden sind?

## Zu „Kost und Logis“ verurteilt

Heinrich Meißner, ein arbeitsloser englischer Landstreicher, dachte gar nicht daran, sein Waagebündelchen aufzugeben, so oft man ihn auch wegen Diebstahls und Landfriedensbrüchen angriffen und verurteilt hätte. Dem hat er sich nicht hingelassen. Er hat sich und Niemand gefast, aber er feineswegs dabei. Er lebte dann eben einige Zeit auf Eisenstollen und sparte noch Geld obenbei. Später ist er nicht mehr, „harte Zeiten“. Der Herr hat es fertiggebracht, sich nicht nur seinen Lebensunterhalt, sondern ein ganzes Vermögen zusammenzuforschen. Wie man ihn dieser Tage wieder einmal verurteilt, hatte er rund 8700 Mark in bar bei sich in seiner Hosentasche. Höchst gleichgültig wand er nun wieder vor dem Gericht in London und erwarbete seine Verurteilung. Obgleich gleichgültig nahm er die Verurteilung an drei Monaten Gefängnis an. Das ist er aber erfindet die Klagen an, als der Richter noch einen kleinen Nachtrag zu dem Urteil sprach verurteilt: „Der Angeklagte muß diesmal für seine Stelle und seine Verurteilung bezahlen!“ Mit der „Erhaltung an Staatskosten“ ist es also diesmal „Ehlig“.



Eine seltene Aufnahme: Teegesellschaft beim Kronprinzen Friedrich Wilhelm auf der Terrasse des Neues Palais in Potsdam am 9. Juli 1870. In der Mitte vorn der Kronprinz.







„Jetzt müssen alle drei lachen. Auch Rolf lacht, denn hier steht Ufa. Steht nicht Ufa da, die einmal in den höchsten Himmel fliegen will; und außerdem mit solchen Augen und solch verdammtem Mund.“

„Wenn Rolf gelächelt hat, dann gibt es bestimmt Jöhn. Dort zieht er schon über die Stimme. Der Himmel war heute mittag ganz grau.“ Das sagt der junge Segelflieger und deutet nach Süden, wo es schwarz und bedrohlich heraufzieht.

„Der ganze schöne Schnee geht in die Wägen.“

„Was für dich Eierkäsefäcken wird noch genug abfliegen“, erwidert der lange Rolf und spuckt Tabakreste in den Schnee. Außerdem hat es noch einen andern Grund, warum ich so mies in der Handfläche habe.“

„Welchen denn, Rolf?“ fragt Ufa und zeigt die herzlischen weißen Zähne, „ist dir ein Drehstrom zufällig?“

„Ach Gott, ist das Mädel optisch, denkt der Akrobat und schaut dem brünetten Teufel ins Gesicht. Und sagt laut:

„Wenn alles möglich ist, du aber bist dem lieben Gott gut geraten. Nein, nein, mit verflücht es den Segelflieger, wenn ich die alle Döselige dort stehen sehe.“ Der Zepf sollte nicht Zepf, sondern Höchstler heißen.“

„Warum denn?“ Ufa macht ein überfrorenes Gesicht.

„Warum? Du Konfirmand! Weil ihm die Peite überm Kopf ankommen würde.“

„Ranu?“

„Nichts anderes. Seit drohen das neue Ausrüstungsstück, das Akrobat Lennchen, ist es aus mit dem alten, obenbeschriebenen Gewächs hier. Der ganze Flunder ist so romantisch, er hinkt hinter der Zeit her. Kommt, laßt uns gänzen!“

„Die feinen Hunde sind alle im Tannenhof, geht?“

„Sein Wunder. Man will Petrius und Hummel. Hier wohnt einem schon bald der Schimmel aus den

Ohren. Schwamm drüber. Kommt, ich frische kalte Hühner.“

„Ufa muß schon wieder lachen über den komischen Kerl. Da mannt und schmannt er davon, die neuen Tonking schleifen hinterher.“

„Dir steht der Jöhn in den Knochen. Bist, laß ihn doch aus!“

„Ufa, ich glaube, der Akrobat wird alt. Rolf, sagst du eigentlich in eine Zierkerker?“

„Da dreht sich Rolf Pinkenfötter um.“

„Was hast du jetzt gefast, Gewitterfötter?“

„Ich habe festgestellt, daß du alt wirkst. Hast du nicht morgens Haare im Kamm?“

„Rolf antwortet nicht. Nein, er ist ganz frisch. Er steht sich in die Unterlippe? Er geht; dann, Hände in den Taschen; immerfort muß er lachen.“

„Es folgen ihm langsam nach.“

„Es wird schon dunkel. Wie ein schwarzer Vogel kommt die Veranacht.“

„Ueber den jenseitigen Gang, vom Tannenhof her, steuert ein Schläger in elegant graziösen Barbeschmühen auf's Hotel zu.“

„Sportart Doktor Sid.“

„Doktor Sid ist ein Kanadier, ein gepflegter Mann, und außerdem heißt er über den Dingen. Da kommt er jetzt an, im gelbgrünen Gewand und mit dem niedrigen Pfeifstiel, das abgeriefelte Ährlein im bräunlichen Gesicht. Er ist zudem ein wirklich hübscher Lächelnder und trägt ein goldenes Ketten- und eine linke Handgelenk.“

„Man versteht es durchaus, wenn junge Damen hinter ihm her sind, ja man begreift es voll und ganz. Wehe, wer ihm zu tief in die Augen schaut!“

„Es geht die Legende, daß manche Damen so geraden als Glück empfinden, wenn sie von irgendeiner Angestrichelung oder einer Anfraktion erlitten werden, auf Grund welcher Verletzungen sie sich in die Gipsbehandlung des betrübten Doktor Sid begeben müssen. Doktor Sid versteht etwas von Knochenbrüchen, von Zerrungen und Verstauchungen, das

muß ihm der Reiz lassen. Wie viele Frakturen hat er aufreißend zusammengeklippt; nicht mehr zu zählen. Sid, Doktor Sid!

„In Sportreisen hat er mancherlei naive Beinamen. Sie nennen ihn Gipsfötter, Knochenkleber und Hasenlaaler. Da ja, man weiß, daß der Sport über jeden Menschen herfällt, der irgendwo in einem öffentlichen Brennpunkt steht.“

„Auf jeden Fall ist Doktor Sid eine unumröbte Persönlichkeit; Gott helfe ihm weiter.“

„Was ist los, Sid; keine Fraktur?“ Pinkenfötter grinst verflagen. „Zoll ich helfen, Gipsbinden weiden?“

„Doktor Sid drückt ihm die Hand. Das Segelfliegeramt kommt neuerlich näher.“

„Wah noch nicht. Eine Dame natürlich, Frau Professor Konstantin.“

„Lieber Gott, der einjige vornehmste Götter. Der Zepf probt schon tagelang mit ihr.“

„Doktor Sid steigt aus den langen Votten. Nicht etwa, daß er sich umständlich bückt, um die Handbänder frei zu legen; nein, mit dem Stützfuß legt er die Strammer und schließt das Geböls von den Füßen. Kaha, so ist der Gipsfötter, immer ein feiner Komödiant.“

„Hast ihr Gipsbinden im Verwahrungsbüro?“

„Pinkenfötter zuckt die Schultern.“

„Doktor Sid geht ins Haus hinein.“

„Du, hör mal“, ruft ihm der Valentinskönig noch nach. „Bleib hartnäckig hier, Gipsfötter, genannt, schlaft aus dem Zehns heraus einen Zello auf Vatten. Ich hab's zwar nicht gesehen, aber weißt du dein Varietö für ihn?“

„Ein Varietö nicht, aber ein Krankenhaus.“

„Womit er verlobt.“

„Hast du es gehört?“

„Da kann er alt werden, bis er mich im Spital findet.“

„An Wahrheit plagt ihn nur der blaße Reiz.“

Der junge Segelflieger trägt den Schnee von den Säulen, fährt ährlich über die Stäbchen und geht hinunter in den Erdraum.

„Ufa hebt den Kopf unter der Tür und nebelt an dem Minutenbindung genant, weil die Geogier schon glänzenden Bindung behaupten, man benötigte Minuten, bis sie endlich an den Hagen fig.“

„Seber anständig Stäbchen schimpft auf die Bindungen anderer.“

„Nur seine eigene Bindung ist festerekt und die einzige Seiligkeit.“

„Weißt du“, sagt Rolf und Reigt ganz zusammengekniffen da, „abschleifen von deiner Sandmännchen bist du ein lahmhiesiges Geschöpf unterm Sternenschein.“

„Bitte keine Präzisen. Das heißt dir nicht an Götter.“

„Keine Präzisen? Hier liegt meine Sand auf dem Boden. Wenn ich noch jünger wäre, würde ich mich fortziehen mit dem Lobe gegen dich einstimmen.“

„Schönfönd.“

„Schöbe, daß du im Jübielver an Wollen hoch kletterst. Du solltest dich verleben.“

„Wirdelid in bid?“

„Nein, nein; hier hat die Bestfordung einen Reizfehler abgeköpft. Ich bin zu alt für bid. Fortan wenig, müde, müde, müde, müde.“

„Aus dem Innern des Hauses kommt ein Schrei. „Ranu?“ Ufa ist erschrocken. „Hast du gehört?“

„Großaufnahme! Der Gipsfötter richtet nach vorwärts den Kopf. Frau Professor Konstantin ist im Zehreiß. Warum sie sich nur alle die Jahre brechen? Wie machen sie das bid?“

„Nette, hochbetretene Damen sollten sich nicht mehr auf die Wägen schmeißen lassen.“

„Fui, du wirst nie ein galanter Mann.“

„Du sprät. Wir bleibst nur noch der Akrobat.“

„Ufa rumpelt auf den schweren Stühlen in dem Erdraum.“ (Fortsetzung folgt)

„Nichts anderes. Seit drohen das neue Ausrüstungsstück, das Akrobat Lennchen, ist es aus mit dem alten, obenbeschriebenen Gewächs hier. Der ganze Flunder ist so romantisch, er hinkt hinter der Zeit her. Kommt, laßt uns gänzen!“

„Die feinen Hunde sind alle im Tannenhof, geht?“

„Sein Wunder. Man will Petrius und Hummel. Hier wohnt einem schon bald der Schimmel aus den

Ohren. Schwamm drüber. Kommt, ich frische kalte Hühner.“

„Ufa muß schon wieder lachen über den komischen Kerl. Da mannt und schmannt er davon, die neuen Tonking schleifen hinterher.“

„Dir steht der Jöhn in den Knochen. Bist, laß ihn doch aus!“

„Ufa, ich glaube, der Akrobat wird alt. Rolf, sagst du eigentlich in eine Zierkerker?“

„Da dreht sich Rolf Pinkenfötter um.“

„Was hast du jetzt gefast, Gewitterfötter?“

„Ich habe festgestellt, daß du alt wirkst. Hast du nicht morgens Haare im Kamm?“

„Rolf antwortet nicht. Nein, er ist ganz frisch. Er steht sich in die Unterlippe? Er geht; dann, Hände in den Taschen; immerfort muß er lachen.“

„Es folgen ihm langsam nach.“

„Es wird schon dunkel. Wie ein schwarzer Vogel kommt die Veranacht.“

„Ueber den jenseitigen Gang, vom Tannenhof her, steuert ein Schläger in elegant graziösen Barbeschmühen auf's Hotel zu.“

„Sportart Doktor Sid.“

„Doktor Sid ist ein Kanadier, ein gepflegter Mann, und außerdem heißt er über den Dingen. Da kommt er jetzt an, im gelbgrünen Gewand und mit dem niedrigen Pfeifstiel, das abgeriefelte Ährlein im bräunlichen Gesicht. Er ist zudem ein wirklich hübscher Lächelnder und trägt ein goldenes Ketten- und eine linke Handgelenk.“

„Man versteht es durchaus, wenn junge Damen hinter ihm her sind, ja man begreift es voll und ganz. Wehe, wer ihm zu tief in die Augen schaut!“

„Es geht die Legende, daß manche Damen so geraden als Glück empfinden, wenn sie von irgendeiner Angestrichelung oder einer Anfraktion erlitten werden, auf Grund welcher Verletzungen sie sich in die Gipsbehandlung des betrübten Doktor Sid begeben müssen. Doktor Sid versteht etwas von Knochenbrüchen, von Zerrungen und Verstauchungen, das

muß ihm der Reiz lassen. Wie viele Frakturen hat er aufreißend zusammengeklippt; nicht mehr zu zählen. Sid, Doktor Sid!

„In Sportreisen hat er mancherlei naive Beinamen. Sie nennen ihn Gipsfötter, Knochenkleber und Hasenlaaler. Da ja, man weiß, daß der Sport über jeden Menschen herfällt, der irgendwo in einem öffentlichen Brennpunkt steht.“

„Auf jeden Fall ist Doktor Sid eine unumröbte Persönlichkeit; Gott helfe ihm weiter.“

„Was ist los, Sid; keine Fraktur?“ Pinkenfötter grinst verflagen. „Zoll ich helfen, Gipsbinden weiden?“

„Doktor Sid drückt ihm die Hand. Das Segelfliegeramt kommt neuerlich näher.“

„Wah noch nicht. Eine Dame natürlich, Frau Professor Konstantin.“

„Lieber Gott, der einjige vornehmste Götter. Der Zepf probt schon tagelang mit ihr.“

„Doktor Sid steigt aus den langen Votten. Nicht etwa, daß er sich umständlich bückt, um die Handbänder frei zu legen; nein, mit dem Stützfuß legt er die Strammer und schließt das Geböls von den Füßen. Kaha, so ist der Gipsfötter, immer ein feiner Komödiant.“

„Hast ihr Gipsbinden im Verwahrungsbüro?“

„Pinkenfötter zuckt die Schultern.“

„Doktor Sid geht ins Haus hinein.“

„Du, hör mal“, ruft ihm der Valentinskönig noch nach. „Bleib hartnäckig hier, Gipsfötter, genannt, schlaft aus dem Zehns heraus einen Zello auf Vatten. Ich hab's zwar nicht gesehen, aber weißt du dein Varietö für ihn?“

„Ein Varietö nicht, aber ein Krankenhaus.“

„Womit er verlobt.“

„Hast du es gehört?“

„Da kann er alt werden, bis er mich im Spital findet.“

„An Wahrheit plagt ihn nur der blaße Reiz.“

Der junge Segelflieger trägt den Schnee von den Säulen, fährt ährlich über die Stäbchen und geht hinunter in den Erdraum.

„Ufa hebt den Kopf unter der Tür und nebelt an dem Minutenbindung genant, weil die Geogier schon glänzenden Bindung behaupten, man benötigte Minuten, bis sie endlich an den Hagen fig.“

„Seber anständig Stäbchen schimpft auf die Bindungen anderer.“

„Nur seine eigene Bindung ist festerekt und die einzige Seiligkeit.“

„Weißt du“, sagt Rolf und Reigt ganz zusammengekniffen da, „abschleifen von deiner Sandmännchen bist du ein lahmhiesiges Geschöpf unterm Sternenschein.“

„Bitte keine Präzisen. Das heißt dir nicht an Götter.“

„Keine Präzisen? Hier liegt meine Sand auf dem Boden. Wenn ich noch jünger wäre, würde ich mich fortziehen mit dem Lobe gegen dich einstimmen.“

„Schönfönd.“

„Schöbe, daß du im Jübielver an Wollen hoch kletterst. Du solltest dich verleben.“

„Wirdelid in bid?“

„Nein, nein; hier hat die Bestfordung einen Reizfehler abgeköpft. Ich bin zu alt für bid. Fortan wenig, müde, müde, müde, müde.“

„Aus dem Innern des Hauses kommt ein Schrei. „Ranu?“ Ufa ist erschrocken. „Hast du gehört?“

„Großaufnahme! Der Gipsfötter richtet nach vorwärts den Kopf. Frau Professor Konstantin ist im Zehreiß. Warum sie sich nur alle die Jahre brechen? Wie machen sie das bid?“

„Nette, hochbetretene Damen sollten sich nicht mehr auf die Wägen schmeißen lassen.“

„Fui, du wirst nie ein galanter Mann.“

„Du sprät. Wir bleibst nur noch der Akrobat.“

„Ufa rumpelt auf den schweren Stühlen in dem Erdraum.“ (Fortsetzung folgt)

**Am Riebeckplatz C.T. Gr. Ulrichstr. 51**

Das Deutsche Lichtspiel-Syndikat bucht einen neuen Welt-Erfolg!

Ab morgen Donnerstag in beiden Theatern gleichzeitig!

**Rotraut Richter**

als **Marielen Bindedraht**

in ihrem bisher größten Erfolgstitel



**Das Veilchen vom POTSDAMER PLATZ**

Die neue große Volks-Komödie

Ein Film mit Rotraut Richter

die sich als „Edeltraut Panse“ in dem Weiterlog „Krach im Hinterhaus“ eine Millionengemeinde erobert. Als halbwüchsige „Göre“ mit dem reizenden Namen „Marielen Bindedraht“ findet sie wiederum einzigartige Entfaltungsmöglichkeiten.

Neben ihr beste Darsteller von Rang und Namen:

Eise Elster, Fritz Kampers, Hans Richter, Margarethe Kupfer, Anton Polnitzer, H. Schomburg, W. P. Krüger, P. Westermeyer.

Eine spannende Handlung, raffiniert gemischt aus echter Volkstümlichkeit, feinem Humor, derber Komik, Kriminalität und rührender Tierliebe — Das sind die besonderen Merkmale dieses volkstümlichen Filmwerkes!

Im Vorprogramm ein spannender Boxkampf-Film:

**Kampf um die Weltmeisterkrone im Halbschwergewicht**

wzwischen dem Weltmeister Gustava Roth-Belgien und dem Deutschen Meister Adolf Witt. Sprecher: Arno Helmig. Prächtige Zeitluhn-Aufnahmen.

Für Jugendliche zugelassen!

Niemand versäume die köstlichen Festtage im

**C. T. Am Riebeckplatz und C. T. Gr. Ulrichstr. 51**

Heute letzter Tag:

„Die Unbekannte“ — „Der lachende Dritte“

Wertk. 4.00, 6.00, 8.20

**Rundfunk**

**Heidwieser Leipzig**

Donnerstag, 28. Januar

6.30: Morgenzeit, Wetterbericht.

8.15: Gemahli.

8.30: Redaktions- und bühnen 6.30. Mitteilungen für den Saal und 7.00 Nachrichten.

8.00: Gemahli.

8.30: Programmzeit.

8.50: Eine Segeln leber Morgen mit. Redakteur Groß, Leipzig.

10.30: Zehnbeude.

10.45: Heute nur ... Jähren.

10.50: Zehnbeude.

11.30: Zeit und Wetter.

12.45: Zeit und Wetter.

12.50: Wuff für die Arbeitshilfe.

13.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.

13.15: Wuff für die Arbeitshilfe.

14.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.

14.15: Wuff nach 2 Uhr, Schluß.

15.00: Tr. S. Grandner; Valentini am Saal.

15.30: Zehnbeude.

15.45: Erinnerung eines alten Kennennts. Saffertan-Begebenheiten.

16.00: Wuff für den Nachmittag.

17.00: Zeit, Wetter u. Sportnachrichten.

17.15: Zeit und Wetter.

17.30: Wuff für den Abend.

17.45: Zeit, Nachrichten und Wetter.

18.00: Wuff für den Abend.

18.15: Wuff für den Abend.

18.30: Wuff für den Abend.

18.45: Wuff für den Abend.

19.00: Wuff für den Abend.

19.15: Wuff für den Abend.

19.30: Wuff für den Abend.

19.45: Wuff für den Abend.

20.00: Wuff für den Abend.

20.15: Wuff für den Abend.

20.30: Wuff für den Abend.

20.45: Wuff für den Abend.

21.00: Wuff für den Abend.

21.15: Wuff für den Abend.

21.30: Wuff für den Abend.

21.45: Wuff für den Abend.

22.00: Wuff für den Abend.

22.15: Wuff für den Abend.

22.30: Wuff für den Abend.

22.45: Wuff für den Abend.

23.00: Wuff für den Abend.

23.15: Wuff für den Abend.

23.30: Wuff für den Abend.

23.45: Wuff für den Abend.

24.00: Wuff für den Abend.

**RITTERHAUS LICHTSPIELE**

**Die Julika**

in ihrem wundervollen Filmwerk

Attila Hörbiger, Gina Falkenberg

Regie: Geza von Bolvary

Täglich 4.00 6.00 8.30 Für Jugendliche über 14 Jahre frei

**Schauburg**

Morgen letzter Tag!

**Der verkaufte LEBEMANN**

Ein mitreißendes Lustspiel, in dem alle Regenen u. Schweinungen des Lebens und der guten Laune lebendig werden!

Mit der großen Komikerin

**Ralph A. Roberts**

Grete Weiser, Theo Linden, Hans Richter, Trude Marlen.

Jugendl. nicht zugelassen.

**Donogoo Tonka**

Die geheimnisvolle Stadt

Es wird eine fidele Fahrt in der besten Gesellschaft von

**Anny Ondra, Viktor Staal**

Wischer, Nina, Platte, Salfner

Einer der besten u. freudlichsten Filme, die wir je sahen!

Heute Mittwoch

**Gr. Märchen - Vorstellungen**

**Dornröschen**

Anfang 3 Uhr

4.00 6.30 8.30

**Kaffeehaus BAUER**

Nur 8 Tage Gastspiel

**DIE RELLSERS!**

2 lachende Jungs am Lylophon

**CAPITOL**

Steigen Sie ein nach

**Donogoo Tonka**

Die geheimnisvolle Stadt

Es wird eine fidele Fahrt in der besten Gesellschaft von

**Anny Ondra, Viktor Staal**

Wischer, Nina, Platte, Salfner

Einer der besten u. freudlichsten Filme, die wir je sahen!

Heute Mittwoch

**Gr. Märchen - Vorstellungen**

**Dornröschen**

Anfang 3 Uhr

4.00 6.30 8.30

**Stadttheater Halle**

Heute Mittwoch, 20 bis gez. 20%.

**Die lüthige Witwe**

Operette von Franz Lehár

Donnerstag, 20 bis g. 20%.

**Die Schulküster**

Oper von W. A. Mozart

**THE ENGLISH THEATRE**

Einmaliges Gastspiel im Thalia-Theater, Halle

Sonntag, 31. Januar, 3 Uhr nachm.

Kasseneröffnung 2 Uhr

„Anthony and Anna“

St. John Irvine

Vorverkauf durch die Verloscherer, R. Lotz, Markt 28-Kulturgenossenschaft

Saal der Bergeschützhaus

Sonntag, 31. Januar, 2 Uhr

Spricht der bekannte Weltreisende

**Colin Ross**

nach seiner Rückkehr aus Spanien

„Der spanische Bürgerkrieg“

„Das komplette Weltbild“

Mit Lichtbildern

Karten ab 25. Hofmann, Gr. Ulrichstr. 51

**Stadtschützenhaus**

Donnerstag, 4. Febr. 20 Uhr

**Lieder-Arien-Abend**

**Winn Domgraf Faßbänder**

Prof. Michael Rauchenstein.

Karten 125 bis 4.—, bei 10000 Losen mit 10000.—

Verkaufsstelle: Roter Turm.

Für Mittel der NS-Kulturgemeinde — 75 bis 2.50

Freitag, 29. Jan., 30. Jan.

**Rundsal der Heitzburg**

**Irma Thümmel-Trio**

**Erholungskuren!**

Nicht notwendig — bei Spezialkurorten

**Saigenerberg** mit seinen romantischen Anlagen mit gleichem Weges — Jetzt herrliche Winterpracht — Zur Einkehr ladet ein

**Schreiberhäuser**

**Heute: Der beliebte Tanz**

Sonntag: **Maskenball**

In allen Räumlichkeiten

Prüfung 3 bis 3.00 Masken, Beginn 20 Uhr! Eintritt frei!

**Haus Dietrich**

Größe Steinstr. 64/65 Ruf 2943

**Im Casino**

Heute Mittwochabend

**Groß-Tanzabend**

Kapelle Schulze.

**Der Kaiserhof**

Reitstraße

Donnerstag, den 28. Januar

**Groß-Schlachtest!**

**Rest. zur Harzburg**

Harz 25

Heute T A N Z !

**Bergschenke Nietleben**

Heute großer Faschingsrummel

**E. Quinke** Polsterer

**Georgstr. 11**

Sonntag, den 31. Januar

Winter-Fahrt nach

**Friedrichsbrunn**

Ostharz

Abfahrt 6.30 Uhr Markt- kirche. Rückkehr nach Halle gegen 22 Uhr.

Fahrtpreis nur Mk. 5.00

Karten - Verkauf durch

**Reiseaufkunft der NN**

**Emil Bante, Beecher Str.**

als Veranstalter

**Preiswert u. gut**

Kauf Sie schnell

**Unterzeuge**

Strumpfbänder, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00

Das Liebesmahl

Erzählung von S. Mühlensfordt

Juliane Kanne, Sommer 1936. — Das fest nicht auf einen Leibesstich, sondern auf dem Tischstich...

Am heißen Nachmittag begann die Hitze des Jahres Branden eine Fülle von Wohlgewürzen zu entwickeln...



Vor dem Kasperle-Theater Bild: Presse-Photo Berlin

mar eine ideale lustvolle Darbietung. Sie dachte an Juliane. Das Rezept zu diesem 'Requisit' aber hat Juliane sorgfältig ihrem Buche einverleibt...

feit vorgenommen habe, an meinen jüngeren Geschwister in dem geringen Maße, wie es mir eben möglich ist, in etwas die teure, treue Mutter zu ersetzen...

Lachen in Schnee und Eis

BM-Mädel in den Bergen

Traben an dem Säugnis des Niesengebirgsstammes, in einer Höhe von 900 Meter, liegt ein mal und abgegrenztes im Trüben. Nur wenige Städte, die zur Sommer- und Winterzeit nach Schneesengen kommen...

zu dürfen. Viele von ihnen sind das erste Mal in den Bergen, die meisten das erste Mal zur Winterzeit. Und wie oft haben sie es getroffen. Schnee nach all den trübsinnigen Tagen im Dezember...

Ein in einem anderen Welt fand ich die Scherzreden, durch die in finsterner Stille die lebendige Offenheit sich unterhalten und erheitern lassen.

Juliane mußte es, besonders schickte sie Dorette, das Säugnis, früh zu Bett, um unerschöpflich überlegen zu können. Denn mit ihren sechszehn Jahren wollte sie Dorette zu nicht, worauf es ankam...

Im neuen Wintertrage hing ich hinauf. In wie warme Mantel gekleidet fanden die Mädchen, die auf dem roten Schnee mit ihren Schuhen...

Das WM-Mädel, das hier ein Freizeitspaß hat, freude und Lebenslust hat aus ihren Augen und das große Glück, inmitten ihrer Schönheit sein...

„Nimm man eine tolle Strohfähre, um sie aufmerksamer zu lesen, so wird man erschrecken“, schrie ich im ersten Augenblicke dieses Berichtes...

Raum zu glauben

Ratgeber für Blumenprache und Liebesbriefsteller!

Es ist eine Tatsache, daß heute noch immer häufig den Lehrlingen von Eltern verkauft werden die Lehren in 'Liebes- und Beiratsangelegenheiten'...

Die bittet man beispielsweise als junger Mann um 'Bestätigung eines Beschlusses'?

Ein neuer Kurs beginnt

„Trara, die Post ist da“ — Ja, und was soll denn das bedeuten? Sind da abends um 9 Uhr in der Wästerküche etwa noch Kinder auf? Das wäre doch!

Segen graue Haare

Prospekt kostenlos: Germania-Parfümerie, Große Ulrichstraße 51 — Drogerie Heilmold & Co., Leipziger Straße 104 — Parfümerie Baumann & Naderoth, Große Steinstraße 78 — Parfümerie Oscar Salin sen., Leipziger Str. 12, 14

ENTRUPAL. Ein kombinierter Haarnährwasser-Entropal gibt den Haaren die ehemalige Farbe wieder.

